

Kiel, 28.08.2003

**Landtag
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn**

TOP 26 – Zweite Phase der Lehrerausbildung

Dr. Henning Höppner:

Höherer Stellenwert für Unterrichtspraxis

Die SPD wird den Antrag der FDP ablehnen. Es hat, Herr Dr. Klug, eine wissenschaftlich fundierte Evaluierung der bisherigen zweiten Ausbildungsphase der Lehrerausbildung in Schleswig-Holstein gegeben. Eine neuerliche wissenschaftliche Aufarbeitung der bisherigen Form der Ausbildung ist nicht notwendig. Ebenso wenig notwendig sind Kostenvergleiche geeignet, das bisherige Ausbildungskonzept zu sichern. Wir brauchen in Schleswig-Holstein ein neues Konzept für die zweite Ausbildungsphase der Lehrerbildung, so wie wir im Zusammenhang mit dem Bologna-Prozess (Standardisierung und Homogenisierung der Lehrerbildung und Wissenschaftsorganisation auf EU-Ebene) auch die erste Phase der Lehrerausbildung an unseren Hochschulen weiterentwickeln müssen.

Wir alle, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben nicht erst im Zusammenhang der PISA-Studie begriffen, dass die Qualität der Lehrerbildung eine wichtige Voraussetzung für die Qualität des Unterrichts an unseren Schulen ist. Diesen Halbsatz habe ich als Zitat ihrem Antrag entnommen. Diese Erkenntnis teilen wir alle. Wir wollen professionellen Unterricht und die notwendige pädagogische und fachliche Förderung unserer Kinder. Und wir alle hier wollen selbstverständlich auch, dass das durch die PISA-Ergebnisse angeknackste Leistungsbild unserer Schulen sich positiv verändert und wir im Rahmen der nächsten Studie einen besseren Platz einnehmen.

Was, haben wir uns gefragt, machen denn die PISA-Spitzenreiter in ihrer Lehrerbildung in der Tat anders, und haben uns angeschaut, wie dort Unterricht aussieht. Und dabei haben wir im naheliegenden Skandinavien feststellen können, dass es dort eine fast handwerkliche Art der Unterrichtsvermittlung gibt. Es ist förmlich das Handwerk des Pädagogen, das uns beeindruckt hat. Unterrichtspraxis heißt das Schlüsselwort in Skandinavien.

Und hierin liegt eine Schwäche in der Struktur der Lehrerausbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Vor allem hierin ist der Ansatz in der Weiterentwicklung der Lehrerbildung zu suchen. Wir haben fachlich hoch qualifizierte wissenschaftlich ausgebildete Lehrkräfte, sie sind aber nicht ausreichend vorbereitet auf den Schulalltag.

Mit einem höheren Stellenwert der Unterrichtspraxis in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer muss sich auch das bisherige Konzept der Regionalseminare weiterentwickeln. Und die Lehrer im Ausbildungsverhältnis müssen sinnvoller in den eigenverantwortlichen Unterricht eingeführt werden und hierbei beratend begleitet werden.

Uns sind am vergangenen Freitag die ersten Bausteine des weiterentwickelten Lehrbildungskonzeptes vorgestellt worden, und ich muss mit Blick auf den Leiter des IQSH, Herrn Riecke-Baulecke, sagen, diese ersten Bausteine des Konzeptes haben die Anwesenden überzeugt, genauso wie die Tatsache, dass die Entwicklung dieses Konzeptes fachlich und wissenschaftlich durch eine Arbeitsgruppe begleitet werden wird. Wären Sie, lieber Kollege Dr. Klug, anwesend gewesen, hätten sie feststellen müssen, dass Ihr Antrag eigentlich überflüssig geworden ist.